

FREIENWIL: Vom kleinen Dorf in die norddeutsche Millionenstadt Hamburg

«Ich bin ein grosser Disney-Fan»

Sie sang und tanzte schon als Kind gerne. Nun beginnt Lara Häfliger eine Ausbildung zur Musical-Darstellerin an der renommierten Stage School.

ILONA SCHERER

Einen Tag vor Silvester reiste Lara Häfliger mit ihrem Vater im Auto nach Hamburg, wo sie voraussichtlich am 18. Januar ihre Ausbildung zur Musical-Darstellerin an der renommierten Stage School beginnt. Zweieinhalb Jahre lang wird Lara dort für die grossen Bühnen dieser Welt vorbereitet. Auf dem Lehrplan stehen Fächer wie Schauspiel, Sprechtechnik, Musical- und Theatergeschichte, aber auch Ballett, Stepptanz, Gesang oder Liedinterpretation. Ursprünglich war der Start des ersten Semesters bereit für den 4. Januar geplant. Wegen Corona wurde er um zwei Wochen verschoben – was der 18-Jährigen gerade recht kam, denn nach der Einreise muss sie wegen Corona zuerst fünf Tage in Quarantäne: «Aber nun habe ich genug Zeit, um alles Organisatorische zu erledigen», ist sie erleichtert. Für die erste Woche haben Vater und Tochter ein Airbnb-Appartement gemietet. Nach der ersten Woche kehrt der Vater in die Schweiz zurück, und Lara zieht ins Studentenheim, das gleich neben der Akademie in Hamburg-Altona liegt.

Die Idee kam von der Mutter

Für die Freienwilerin geht mit der Ausbildung ein Traum in Erfüllung. «Es war schon immer mein Ziel, beruflich etwas mit Singen und Tanzen zu machen», erzählt sie in ihrem Zimmer in Freienwil zwischen Kleiderschachteln und Stofftieren. Mit ihrer Tanzgruppe trainierte Lara seit Jahren regelmässig in Wettingen und nahm an Tanzwettbewerben



Vom Reihenhäuschen auf dem Land ins Studentenheim nach Hamburg: Lara Häfliger daheim in Freienwil

BILD: IS

teil. Schon früh nahm sie Gesangsstunden bei Heather Brewer bei Rockstar Music in Ehrendingen. Und in der Primarschule hatte sie mit (Musical-)Komponist François Ruedin einen Lehrer, der die musischen Fähigkeiten seiner Schützlinge förderte.

Mit der Schulband hatte Lara Häfliger Auftritte an Dorffesten und Gemeindeanlässen, auch Theaterstücke führte die Klasse regelmässig auf. «Das war eine super Zeit», sagt Lara Häfliger rückblickend. Und Mutter Rébecca ergänzt: «Wenn sie zu Hause war, war Lara immer am Singen oder Tanzen.» Sie war es auch, die ihrer Tochter das Genre schmackhaft machte: «Warum nicht Musical? Da hast du beides, Gesang und Tanz!»

Dass sie das Zeug dazu hat, bewies Lara Häfliger an einem dreitägigen Stage-School-Workshop in Zürich vor einem Jahr. Dieser zählte gleichzeitig als Aufnahmeprüfung – und die Freienwilerin bestand mit Bravour: Sie wurde sogar für die Extra-Klasse eingeteilt, die eine verkürzte Ausbildung absolviert. Weil Lara damals aber noch den Gestalterischen Vorkurs an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich besuchte und später eine Lehre als Grafikerin absolvieren wollte, schob sie ihre Hamburg-Pläne vorerst auf. «Durch Corona war es dann aber schwierig, im grafischen Gewerbe eine Lehrstelle auf Sommer 2020 zu finden. Also fragte ich die Schule an, ob ich doch schon im Januar 2021 beginnen könnte», erzählt

sie. Im Frühsommer bekam sie positiven Bescheid.

Aufgewachsen in der Nähe von San Francisco

In den Herbstferien reiste Lara mit ihrer Mutter für einige Tage nach Hamburg, um sich die Stadt und die Schule anzuschauen. Gerne hätten die zwei damals ein Musical besucht, doch wegen Corona kam auch in Hamburg das kulturelle Leben zum Erliegen. Ein herber Schlag für die norddeutsche Metropole; sie ist nach New York und London die drittgrösste Musical-Stadt. Hier fühlt sich Lara am richtigen Ort: «Ich bin ein sehr grosser Disney-Fan», gesteht sie. Ihr grösster Traum ist, einmal als Darstellerin dort dabei zu sein. Die Stage School führt regelmässig Eigenproduktionen am First Stage Theater auf, für die sich die Studentinnen und Studenten bewerben können: «Da möchte ich natürlich auch mitmachen.» Ihr grosser Traum ist eine Rolle in einem Disney-Musical, denn «ich bin ein sehr grosser Disney-Fan», verrät Lara.

Vom 1100-Seelen-Dorf Freienwil in die 1,8-Millionen-Einwohnerstadt Hamburg – das ist für die 18-Jährige kein so grosser Schritt, wie man vermuten würde. Lara Häfliger ist in den USA geboren und lebte die ersten sieben Jahre in der Nähe von San Francisco. «Englisch ist kein Problem für mich», sagt die Inhaberin des US- und des Schweizer Passes ganz selbstbewusst. Trotzdem wird sie ihre Familie, zu der neben Schwester Alessia (13) auch noch der 10-jährige Bobtail Elliot gehört, und ihre Kollegen vermissen. In den kommenden Monaten will sie sich jedoch erst einmal gut an der Stage School einleben, wo schon viele bekannte Darsteller – etwa Anna Loos oder Susan Sideropoulos – den Grundstein ihrer Karriere gelegt haben. «Ferien habe ich sowieso erst im Sommer wieder.»

LESERBRIEF

■ Gefährliche Verkehrssituation entschärfen

Für das geplante Einkaufszentrum Niedermatt in Ehrendingen spricht zumindest die Lage mitten im Dorf. Verkehrstechnisch ist sie aber höchst problematisch. Anlieferungen sowie Parkhauser- und -ausfahrten erfolgen vom Kirchweg. Dies verbunden mit der Traversierung der Gegenfahrbahn und des Trottoirs. Die Verbindung der beiden Dorfteile für Fussgänger und Velofahrerinnen wird dadurch zur Gefahrenquelle, zumal es sich dabei um einen Schulweg und einen zeitweise stark frequentierten Veloweg handelt. Gemäss Verkehrsexpertise wird mit Fahrzeugfluktuationen im Minutentakt gerechnet. Ab späterem Nachmittag bis in den Abend gar im Halbminutentakt. Die Wegfahrt zum Kreisel erfolgt über eine Kreuzung mit spitzem Winkel (ca. 65°), sodass bereits grössere Personenzüge und vor allem Lieferwagen und Sattelschlepper auf die gegenüberliegende Fahrbahn ausweichen müssen und diese blockieren. An dieser Stelle befindet sich zusätzlich der Fussgängerübergang, der zur gefährlichen Strassenüberquerung wird. Ein Ausweichen über den Kirchweg Richtung Unterdorf mit erneuter Fahrbahnquerung soll bei der Parkhausausfahrt durch ein Linksabbiegeverbot verhindert werden. Entlang des Kirchwegs sind vierzehn Parkfelder senkrecht zur Strasse geplant, die beim Ein- und Ausfahren mindestens eine Fahrbahn blockieren. Es sind die richtigen Lehren aus dem Verkehrschaos im Dorfzentrum zu ziehen, das heisst, es ist auf oberirdische Parkplätze auf dem Areal Bloch zu verzichten. Vom Gemeinderat erwarte ich flankierende Massnahmen, um die schwächeren Verkehrsteilnehmenden im Bereich der Neuüberbauung zu schützen. Denkbar wären beispielsweise ein Kreisel oder eine Begegnungszone mit Tempo 20. Zudem sind zusätzliche Massnahmen zur Minimierung des Verkehrs und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Zufahrtsstrassen vom Gemeinderat umzusetzen. Eine Einsprache wird im Rahmen des Baugesuchs erfolgen.

JÜRGEN HERMANN, EHRENDINGEN



Keine Turnshow in Ehrendingen

Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus hat auch den TV Ehrendingen dazu bewegt, seine traditionelle Turnshow abzusagen, die an drei Abenden geplant war (16./17. und 23. Januar 2021). Sicherheit und Gesundheit aller Beteiligten stehen an erster Stelle, teilt der Verein mit. Die Verantwortlichen hoffen, im Januar 2022 wieder in der Turnhalle Lägernbreite auftreten zu können. BILD: ZVG



Sternsinger brachten Licht

Die Ehrendinger Sternsinger brachten trotz Corona-Zeit den Segen nach Hause. Leider in diesem Jahr nicht singend, dafür mit dem Friedenslicht und den nötigen Schutzmassnahmen. Die Sternsinger wurden mit lieben Worten, herzlichem Lächeln und grosszügigen Spenden für arme Kinder in der Ukraine belohnt. BILD: ZVG

FREIENWIL: Kindergarten durfte neuen Schulcontainer beziehen

Happy End im «Chriesigarten»

Was lange währt, wurde nun endlich gut: Am Montag konnte die Kindergarten-gruppe Grün den neuen Schulcontainer beziehen.

ILONA SCHERER

Ganz neugierig kamen die achtzehn Kindergartenkinder nach den Weihnachtsferien am Montagmorgen zur Schule: Sie sind ab sofort im neu erstellten Container «Chriesigarten» zu Hause. Begonnen hatte der Umzug schon vor Weihnachten. Über die Festtage hat Lehrerin Susanna Wenzinger die Räumlichkeiten fertig eingerichtet. Obwohl das Klassenzimmer deutlich kleiner ist als das alte Zimmer im Erdgeschoss des alten Schulhauses, verfügt es neu über eine Leseecke und eine Küchenzeile. «Frau Wenzinger hat ein kleines Wunder geschafft», lobt Schulleiterin Nelly Piukovic: «Sie hat mit viel Einsatz und Liebe aus dem Containerprovisorium einen warmen, schönen und einladenden Lernort für die Kinder gezaubert.» Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, wurde ein Drahtzaun um das Gelände errichtet.

Der Umzug löste eine kleine Rochade aus: Das bisherige Klassenzimmer im alten Schulhaus übernimmt in den kommenden Tagen die sechste Klasse von Stefan Galley, in deren ehemaligem Raum nun wieder Englisch sowie Technisches und Textiles Gestalten unterrichtet wird. Das Vereinslokal im Untergeschoss, in dem sich auch die



Die Buben und Mädchen freuen sich, im neuen Kindergarten einzuziehen BILD: ZVG

Schulbibliothek befindet, wird für die Musikgrundschule (1. und 2. Klasse) sowie als Gruppenraum genutzt. «Aber auch die Freienwiler Vereine sind dort herzlich willkommen, und die Schule ist froh, wenn ihre Räume rege genutzt werden», so Schulleiterin Piukovic.

Ursprünglich auf August geplant

Den Verpflichtungskredit für das neue Schulraumprovisorium über 337 000 Franken hatte die Gemeindeversammlung im November 2019 genehmigt. Eigentlich hätte der Kindergartencontainer bereits zum Beginn des neuen Schuljahres auf der Wiese zwischen dem Gebäude «Weisser Wind» und dem neuen Schulhaus stehen sollen. Das Baugesuch der Einwohnergemeinde Freienwil lag im Mai 2020 auf. Aufgrund einer Einwendung, die nach Verhandlungen zurückgezogen wurde, und der Corona-Pandemie kam es mehrmals zu Verzögerungen beim Pro-

jekt. Zuerst musste der Umzug auf die Herbstferien verschoben werden. Auch dieser Termin konnte jedoch nicht eingehalten werden, und so mussten die rund 110 Freienwiler Schülerinnen und Schüler noch bis Ende Jahr näher zusammenrücken. Sobald es die Situation erlaubt, soll ein Tag der offenen Tür oder ein Einweihungsfest im «Chriesigarten» stattfinden.

Das Provisorium soll rund drei bis fünf Jahre bestehen. Ob es dann durch einen permanenten Bau ersetzt wird, will der Gemeinderat aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren entscheiden. Seinen Namen verdankt der Container übrigens dem imposanten Kirschbaum, der zwischen den beiden neuesten Schulgebäuden steht. Schulleiterin Nelly Piukovic freut sich über das Happy End: «Ich hoffe, dass der Kirschbaum sehr lange für die Kinder blühen wird.»